

Chronik

der
LKG Röthenbach

anlässlich der
100-Jahr-Feier 2009



Inhaltsverzeichnis:

Seite 3	-	Quellenverzeichnis
Seite 4	-	Vorwort von Schwester Hannelore Geiger
Seite 5	-	Erste Anfänge (1909 – 1924)
Seite 6	-	Erwerb eines eigenen Gebäudes und Gründung des evangelischen Krankenpflegevereins (1925)
Seite 7	-	Die Jahre 1930 - 1945
Seite 8	-	Bilder aus der Zeit 1950 - 1962
Seite 10	-	Neubau und 50-jähriges Jubiläum
Seite 11	-	Bilder der Jahre 1965 -1970
Seite 12	-	Erweiterungsbau
Seite 13	-	Erste Gemeindefreizeit 1989
Seite 14	-	Evangelisation 1989 und die Jahre 1979 – 1990
Seite 15	-	Bibelausstellung und Umgestaltung der Krankenpflege und Jugendarbeit
Seite 17	-	90-Jahr-Feier 1999 und Start des Stehkaaffees 1997
Seite 18	-	Kurzbericht über verschiedenste Gemeindeaktivitäten in den Jahren 1990 bis heute und Bildergalerie Kinderstunde, Jungschar und Teenkreis
Seite 21	-	Bildergalerie Jugendbund
Seite 22	-	Bildergalerie Senioren
Seite 23	-	Bildergalerie Chor
Seite 24	-	Bildergalerie gesamte Gemeinde
Seite 26	-	Candle Light Dinner
Seite 27	-	Gebets-, Bibel- und Hauskreise und Unsere ersten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen
Seite 28	-	Schaukasten und Gründung Jugendband
Seite 29	-	Vorstellung des Leitungsteams
Seite 30	-	Bild Leitungsteam und Gemeindemotto
Seite 31	-	Hartmut Herbst, unser erster vollzeitlicher Gemeindepastor
Seite 32	-	Worauf es uns ankommt und Schlusswort von Frau Emma Haubner
Seite 33	-	Verzeichnis aller Vorstände der LKG Röthenbach
Seite 34	-	Verzeichnis aller Diakonissen und Hauptamtlichen der LKG Röthenbach
Seite 39	-	Verzeichnis aller Prediger und Prediger im vorbereitenden Dienst im Pegnitzgrund

Quellen unserer Chronik:

Die folgende Chronik basiert zum großen Teil auf Aufzeichnungen von Frau Emma Haubner, einem ehemaligen, langjährigen Mitglied der LKG Röthenbach, die sie anlässlich des 70. Jahresfestes der Röthenbacher Gemeinschaft niedergeschrieben hat.

Diese Chronik wurde zu unserer 100-Jahr-Feier von Liane Blaser überarbeitet.

Viele weitere Texte wurden von Gustav Kiefer, ehemaliger, langjähriger Vorstand der LGK Röthenbach, ergänzt oder neu verfasst. Einige kleinere Beiträge stammen von Schwester Maria Pratz, die in der Zeit von 1979 – 1990 in Röthenbach tätig war, sowie von Frau Margarete Lehr. Den Beitrag zu Hartmut Herbst hat unser jetziger Vorstand, Udo Schmidt, verfasst. Der Text über die Jugendband stammt von deren selbstentworfenen Internetseite.

Das Gemeindegesehen, Auftrag der Gemeinde sowie Aktionen in der Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit in der Zeit zwischen 1991 und 2009 wurden von Schwester Hannelore Geiger zur Verfügung gestellt.



Frau Emma Haubner

Vorwort:

„Miteinander in der Mitte bleiben!“

So lautet das Thema für unser 100-jähriges Gemeinde-Jubiläum. Hineinhören und Hineinfinden in das was Gemeinschaft ist und ausmacht. Es ist spannend, die Geschichte einzelner Menschen zu sehen, ihre Spuren zu verfolgen, so unterschiedlich sie auch alle sind. Es berührt uns immer wieder zutiefst zu sehen, wie Gott Menschen beruft und begabt, wie aus kleinen Anfängen mit unendlichem Vertrauen Großes entsteht.

ES IST ZUM STAUNEN, wie Gott auf originelle Art und Weise Menschen aufspürt, so dass sie ein Verhältnis zu Ihm beginnen können. Wo unsere Gemeinde für sie ein echtes Zuhause wird, in der dauerhafte Beziehungen aufgebaut werden können.

ES IST ZUM DANKEN, dass Gott unsere Gemeinde ins Leben gerufen hat, ja sie bis heute baut. Dass er die Verheißung gibt, dass diese allen Verführungen und Versuchungen standhalten kann, wenn sie nur in GOTTES WORT gegründet und verwurzelt bleibt.

Wir sind eine Gemeinde mit Zukunft, die als Familie Gottes einladen will, seine Zusagen in der Bibel zu entdecken. Wir wollen im Glauben an Jesus wachsen, seine Liebe miteinander leben und anderen sichtbar machen.

Wir möchten

- Menschen ein Zuhause bieten.
- Helfen, dass gestörte Beziehungen durch die Vergebung Jesu heil werden.
- Menschen auf der Suche nach einem Sinn in ihrem Leben auf die Spur Jesu führen, der in seinem Wort bleibende Werte, wie Glaube, Liebe und Hoffnung verkündigt.
- Menschen, die schwere Lasten mit sich tragen, Leben, Heil und Rettung durch die frohe Botschaft von Jesus Christus anbieten.
- Menschen mit der sehnsuchtsvollen Frage: "Woher kommt mir Hilfe?" ermutigen, sich auf Jesu helfende und verändernde Kraft einzulassen.
- Ein Licht sein, damit andere Menschen ermutigt werden, eine Beziehung zu Gott zu suchen.
- Menschen in Liebe da abholen, wo sie stehen und nicht da wo wir sie haben wollen.
- Ein offenes Ohr, ein weites Herz und helfende Hände haben.

Großes – Überraschendes – Unglaubliches hat Gott mit uns als Gemeinde vor!

So gehen wir gemeinsam aus der Mitte – die Jesus Christus ist – in die Zukunft, bis ER kommt und sein endgültiges Reich aufrichtet.

Vorwort von Schwester Hannelore Geiger

1909: Erste Anfänge

Am Anfang waren es einige Frauen, die vom Wort Gottes ergriffen waren und denen der HERR das Herz aufgetan hatte. Diese trafen sich zunächst in der „großen Stube“ von Frau Flory, um miteinander die Bibel zu lesen. Auch Brüder aus Nürnberg kamen in großer Treue zu diesen Versammlungen. Der Kreis der Zuhörer wuchs.

1921: Erste Evangelisation und Gemeindegewachstum

Im Jahr 1921 traf Frau Babette Meyer eine mutige Entscheidung: Sie mietete einen Wirtshaussaal, bestellte einen Redner, es war Bruder Reuter von der Hensoltshöhe und lud im April 1921 zu der ersten Evangelisation ein. Das war für Röthenbach ein noch nie da gewesenes Ereignis. Der Besuch war von Anfang an sehr gut.

Nach der Evangelisation war der Kreis viel größer geworden; viele Frauen, aber auch einige junge Mädchen waren zur Gemeinschaft hinzugekommen. Es begann die Raumnot! In dieser Zeit ist Herr Johann Schmidt zur LKG gekommen, und es war für alle eine große Freude, dass wir nun auch einen gläubigen Mann in unseren Reihen hatten. Auch die Mädchen kamen zusammen, aber sie waren noch ohne richtige Betreuung. So gingen sie viel nach Rückersdorf zu Schwester Minna Beyer, die dort Dienst tat und hin und wieder auch Stunden in Röthenbach hielt. Deshalb ergriff Frau Odörfer, deren beide Töchter, Anna und Käthe, auch in der LKG waren, die Initiative - Röthenbach braucht eine Schwester!

1923: Erste Diakonisse und Anschluss an den HGV

Die Arbeit wuchs. 1923 kam die erste Diakonisse, Schwester Babette Zucker, nach Röthenbach.

In diesem Jahr wurde auch der Anschluss an den „Hensoltshöher Gemeinschaftsverband“ (HGV) vollzogen und damit begann die Geschichte der Gemeinschaft Röthenbach mit der Hensoltshöhe in Gunzenhausen.

1923: Gründung Jugendbund und Beginn der Blättermission

Schwester Babette gründete den Jugendbund des EC („Entschieden für Christus“) und die Blättermission für den Glaubensdienst.

Seit 1923 trugen nun Blättermissionarinnen das "Volksblatt" aus. Im Dritten Reich durften die Blätter nicht mehr verteilt werden, aber ab 1949 wurde dieser Dienst wieder getan. Aktuell heißt unser Missionsblatt "Leben – Das Blatt mit der guten Nachricht".

1924: Erstmals Chor und Vorstand

Nach Schwester Babette kam Schwester Lisette Keil nach Röthenbach. Zur selben Zeit besuchte auch Schwester Magdalene Saur, die in einer befreundeten Gemeinde tätig war, häufig Röthenbach. Da diese sehr musikalisch war und auch gut Harmonium spielen konnte, gründete sie den ersten Chor der LKG Röthenbach. Später hat Herr Schmidt den gemischten Chor bis zu seinem Tode weiter geleitet. Danach übernahmen Gustav Kiefer und Willi Hofmann diese Aufgabe.

Nun brauchten wir noch einen Vorstand und das wurde Herr Georg Odörfer.

1925 und Folgejahre: Erwerb eines eigenen Gebäudes und Gründung einer Kinderkrippe und des Evangelischen Krankenpflegevereins zur Schuldenbewältigung

Ein weiterer Meilenstein in der Geschichte war das Jahr 1925. Durch das Wachstum der Gemeinschaft fehlte es an geeigneten Räumlichkeiten. Wieder war es eine Frau, die einen mutigen Glaubensschritt tat: Diakonisse Lisette Keil ersteigerte für die Gemeinschaft eine alte Fahrradfabrik zum Preis von 7.300,-- Reichsmark. Das war damals sehr viel Geld. Die Fertigungsräume wurden zu einem Versammlungsraum umfunktioniert. Später wurde der Gebäudekomplex umgebaut. Ein neuer Versammlungsraum und eine Wohnung für die Schwestern entstand.

Damals waren die Jahre der großen Arbeitslosigkeit und der vielfachen materiellen Not. Aber mit Einfallsreichtum und großem persönlichen Einsatz konnten die Geschwister die finanzielle Last bewältigen. Zuerst wurde eine Kinderkrippe gegründet und eine weitere Diakonisse kam hinzu. Anfang der 30-iger Jahre wurde dann in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Röthenbach der „Evangelische Krankenpflegeverein“ ins Leben gerufen. Die ambulante Krankenpflege wurde von den Diakonissen vorgenommen. Dieser Dienst wurde vielen Kranken und auch deren Angehörigen zur Hilfe und zum Segen.



Sr. Maria Pratz, eine unserer ehemaligen Schwestern, bei der Krankenpflege

1930 – 1935: Bibelkreis in Haimendorf

Mit Schwester Christine Seidel, die in den Jahren 1930 bis 1935 in Röthenbach war, gingen die Mitglieder der LKG Röthenbach regelmäßig zum Bibelkreis nach Haimendorf, wo sie sich in der Bauernstube von Frau Schmidt trafen. "Gingen" ist hier wörtlich zu nehmen, denn damals hatten die meisten Menschen noch keine Fahrräder oder gar Autos. Auch fanden zu dieser Zeit viele Waldfeste in Rockenbrunn statt.

1937 – 1942: Ein Bericht von Frau Margarete Lehr

„Als Kind ging ich von 1937 bis 1942 zur Kinderstunde in die Schützenstraße. Bevor man ins Haus kam, das damals noch eine Baracke war, befand sich eine Gartentür. Unsere Kinderstunden hatten wir im Gemeindesaal, in dem jeweils Sonntagabend die Gemeinschaftsstunde stattfand. Gerne hörte ich dem Gemeinschaftschor zu, welcher von Herrn Schmidt geleitet wurde. Ich war auch mal mit meiner Tante zu einer Allianz-Gebetsstunde. Sie fand in der „kleinen Küche“ statt. Es waren 6-8 Personen da. Überall war es feucht und kalt, besonders die Wohnräume der Schwestern, oft feuchter nasser Fußboden, sehr ungesund. Es war höchste Zeit, dass endlich neu gebaut wurde.“

1939 – 1945:

Die Zeit des dritten Reiches war mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, die Blättermission und die Jugendarbeit wurden verboten.



(hinten von li. nach re.)
Fr. Strobel, Anni Koch, Else Koch,
Emma Haubner, (Sr. rechts oben nicht bekannt)
(unten nicht bekannt)

1950 - 1962:



Chor unter der Leitung von Johann Schmidt

Zeitweise wurde regelmäßig sonntags nach dem Gottesdienst ein Stadtteilgesingen veranstaltet. Dabei sang der Chor jeden Sonntag unter der Leitung von H. Schmidt in einem anderen Stadtteil von Röthenbach auf der Straße Kirchenlieder. Bei dieser Gelegenheit wurden den Zuhörern immer auch einige Bibelworte zugesprochen.



Sonntagssingen



Herr und Frau Koch mit ihren Enkelkindern
Inge (heute Hofmann) und Klaus Günther



(stehend von li. nach re.)
Michael Koch, Gottlieb Schwarz,
Johann Schmidt
(sitzend) Herr und Frau Günther



Gemeindeausflug nach Rothenburg (ca. 1955)
(von li. nach re.)
Anna Koch, Anni Raum, Sr. Berta Hamann,
Anna Schmidt



Gemeindeausflug nach Rothenburg
(ca. 1955)



Gemeindeausflug nach Rothenburg (ca. 1955)

1959: Neubau und 50-jähriges Jubiläum

Dann kam Schwester Regine Adel, die Bauherrin unseres jetzigen schönen Hauses, zur LKG. Gemeinsam mit ihr wurde im Juni 1959 unser 50-jähriges Jubiläum gefeiert.

Die Festansprache hielt der spätere Rektor des Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe, Pfarrer Carqueville.



Pfarrer Carqueville

„Bei den wunderbaren Wegen unseres gütigen Vaters im Himmel, die uns oft schwer erschienen, dürfen wir heute feststellen, wie gnädig Seine Führung war und noch ist. Neben schmerzlichen Enttäuschungen war Sein Segen dennoch überwiegend; das erkennen wir daran, dass der Bestand unseres Kreises bis auf den heutigen Tag erhalten blieb... „

(Zitat aus einem Bericht des „Hensoltshöher Gemeinschaftsverband“ zum 50. Jubiläum der LKG Röthenbach)

1959: Erste Freizeit

Im September 1959 konnte man sich erstmals zu einer Freizeit auf der Hensoltshöhe anmelden und viele Ehepaare nahmen Urlaub, um daran teilzunehmen.

1962 – 1963: Neubau

Auf dem 1925 erworbenen Grundstück wurde in den Jahren 1962/63 unser heutiges Gemeinschaftshaus in der Schützenstrasse mit einem Saal und zwei Wohnungen errichtet. Die durch den Neubau entstandenen Raumverhältnisse führten dazu, die Gemeinschaftsarbeit intensiver zu gestalten. Zur Zeit der Einweihung waren bei uns in Röthenbach drei Diakonissen des Diakonissen-Mutterhauses Hensoltshöhe angestellt. Sie waren auf den bisher entstandenen Arbeitsfeldern der Gemeinschafts-, Frauen-, Kinder-, Jung-schar- und Jugendarbeit und nicht zu vergessen in der ambulanten, häuslichen Krankenpflege im Rahmen des Evangelischen Diakonievereins tätig. Doch die Zeiten änderten sich. Durch den Rückgang der Schwesternschaft war das Diakonissen-Mutterhaus nicht mehr in der Lage, die Gemeinschaft Röthenbach mit drei Diakonissen zu versorgen. So mussten im Laufe der Jahre Diakonissen abgezogen werden. Das führte dazu, dass sowohl die Kinder- und Jugendarbeit als auch die ambulante Krankenpflege nicht mehr im bisherigen Umfang aufrecht erhalten werden konnten. Deshalb mussten wir nach neuen Wegen suchen, um die Versorgung der Patienten in Röthenbach sicherzustellen und die aufgebaute Kinder- und Jugendarbeit weiterzuführen. Wie das geschah wird in einem späteren Abschnitt berichtet.

Bilder aus der Zeit zwischen 1965 und 1970:



H. Strobel (li.) und H. Stumpf (re.)



Dieter Knoche (1. Prediger im vorbereitenden Dienst im Pegnitzgrund) mit Frau und Sr. Regine Adel



(von li. nach re.)
H. Strobel, Fr. Seidel, Fr. Stumpf, Fr. Strobel,
H. Stumpf, (unbekannt), Fr. Günther mit Klaus
und H. Günther



EC-Rüste in Gunzenhausen ca. 1968
(von links nach rechts)
Hannelore Armer, Magda Strobel,
(unbekannt), Reiner Graf, Günther Mai



Spiele Nachmittag
(von links nach rechts)
Sr. Regine Adel, Barbara Maier, Berta Kummert,
Willi Hofmann



Jugendbund beim Kartenspielen
(von links nach rechts)
Magda Strobel, Hannelore Armer, (unbekannt),
Reiner Graf, Günther Mai

1986: Erweiterungsbau

Ein erfreulich konstanter Besuch unserer Veranstaltungen und die dadurch beengten Raumverhältnisse bei Sonderveranstaltungen sowie in der Kinder- und Jugendarbeit, führten zu dem Entschluss, einen Anbau zu errichten. Im Wesentlichen ging es dabei um eine Erweiterung des erdgeschossig vorhandenen Gemeinschaftssaales nach hinten in den Hofraum hinein, um die Einrichtung eines Jugendkellers, den Bau eines Carports sowie den Umbau des Eingangsbereichs.

Am 14. April 1986 wurde mit dem Erweiterungsbau in der Schützenstraße begonnen. Das Legen der Fundamente und der Kellerausbau gestalteten sich sehr langwierig, mussten doch die Mauern der angrenzenden Nachbargebäude mühsam unterfangen werden.

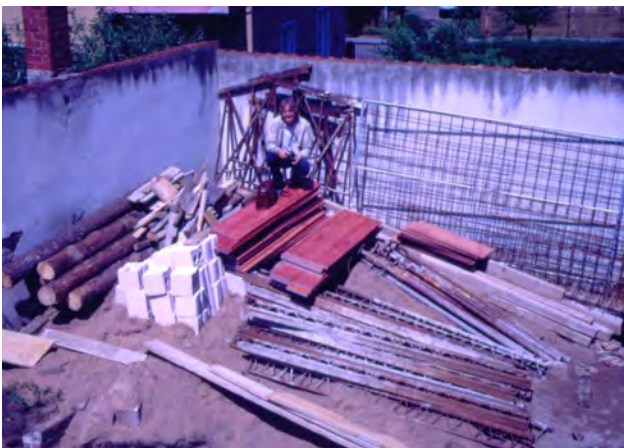
Während der Zeit, in der die Räume in der Schützenstraße nicht benutzbar waren, stellte die Sparkasse freundlicherweise ihren Vortragssaal für unsere Gottesdienste zur Verfügung.



Aushub der Baugrube per Hand
(von li. nach re.) mit Uwe Löhner, Udo
Schmidt und Uwe Polifke



„Baugrubenaufsicht“ – Norbert Winkler



Markus Hartmann macht Ruhepause auf
den Baumaterialien



Der fortgeschrittene Rohbau

Es war ein Stück Barmherzigkeit Gottes, dass wir nicht von Anfang an wussten, was auf uns zukam, sonst hätte wohl die Mitgliederversammlung aus Kosten- und Finanzierungsgründen kein „grünes Licht“ dazu gegeben. Doch dann wurde klar: Wenn es der Wille unseres Herrn ist, dass wir bauen, wird er uns auch die erforderlichen Mittel dazu geben. So durften wir auch an dieser Stelle Wunderbares erleben. Anträge auf Zuschüsse über das Diakonische Werk bei unserer Landeskirche und bei der Stadt Röthenbach wurden genehmigt. Firmen haben uns unterstützt und ganz besonders haben Mitglieder und Freunde durch finanzielle Opfer und viele unentgeltlich geleistete Arbeitsstunden dazu beigetragen, dass uns die Schulden nicht erdrückten. Die verbleibende Finanzierungslücke wurde durch ein Darlehen des Diakonischen-Mutterhauses Hensholtshöhe überbrückt. Am 16. November 1986 fand dann die Einweihungsfeier unter dem Leitwort statt:
„Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnt“ (Psalm 26/8)

1989: Kaffeetrinken in der Gemeinde



Heide Schmidt und Erika Graf mit Alexander

1989: Erste Gemeindefreizeit

In diesem Jahr wurde die erste Gemeindefreizeit im Mutterhaus in Gunzenhausen angeboten. Diese fand ein großes Echo, so dass bis heute jährlich eine Familienfreizeit von unserer Gemeinde durchgeführt wird. Die erste Familienfreizeit fand in Mosbach im Allgäu, alle folgenden Freizeiten in Bischofsheim in der Rhön statt. Junge Familien, deren Kinder in die wöchentlichen Kinder- und Jungschargruppen kamen, hatten damit eine gute Gelegenheit, die Gemeindefreizeit und die Gemeindefreizeiter näher kennen zu lernen.

1989: Evangelisation in der Karl-Diehl-Halle in Röthenbach

Die Landeskirchlichen Gemeinschaften Pegnitzgrund sowie die EC-Jugendbünde des Pegnitzgrunds luden im März 1989 eine Woche lang zu einer Evangelisationsveranstaltung mit Erhard Weide ein.



Evangelisationsveranstaltung der LKG Röthenbach 1989

1979 – 1990: Erinnerungen von Sr. Maria Pratz

„Meinen Dienst in der Krankenpflege in Röthenbach habe ich neben der pflegerischen Begleitung als missionarische Chance gesehen. Es gab Augenblicke, die manchmal von großer Bedeutung waren, wenn ich Sorgen und Kummer der zu Pflegenden in einem Gebet bündeln durfte und sie sich mit mir vertrauensvoll ins Gebet wagten. Für mich als Pflegekraft war das Planen des Tages eine wichtige Voraussetzung, weil ich mit Not und Zwischenfällen vieler Art rechnen musste. Da war oft ein „Stoßgebet“ zum Himmel die rettende Hilfe und es ging alles gut. Gerade bei Patienten auf dem Sterbebett war das Thema „Schuld und Vergebung“ präsent. Wie gut, dass ich da den Vater im Himmel empfehlen konnte und Vergebung und Freispruch noch angenommen werden konnten. Auch bei den Hausbesuchen, wo ich hinter die Kulissen schauen durfte, wurde verborgene Not sichtbar und vor dem Elend konnte ich nicht die Augen verschließen, sondern packte mit an, wo es mir möglich war.

Neben der häuslichen Krankenpflege war ich in der Gemeinschaft mit verantwortlich. Eine Mutter brachte ihre 5-jährige Tochter zur Kinderstunde und

sagte zu mir: „Wenn ich sie sehe, dann denke ich immer, sie waren meine Lebensretterin.“

In Frauen- und Bibelstunden haben wir uns gestärkt und ermutigt. Zu Glaubensschritten wurden wir 1982 herausgefordert. Von einer jüngeren Schwester wurden neben Krankenpflege auch Kinder-, Jungschlar- und Jugendarbeit veranstaltet.

Der Krankenstand meiner Mutter veranlasste mich dann 1990, in Rücksprache mit dem Mutterhaus, die Pflege meiner Mutter zu übernehmen.“

(Erinnerungen: aufgezeichnet von Sr. Hannelore Geiger nach einem Gespräch mit Sr. Maria Pratz)

Soweit die Erinnerungen von Schwester Maria Pratz. Nachzutragen ist noch, dass unser Auto, das in die Jahre gekommen war, 1988 ersetzt werden musste. Doch woher die Mittel nehmen, wo wir doch noch aus der Finanzierung des Anbaus Verpflichtungen hatten? Auch hier durften wir erfahren, dass unser Gott immer zur rechten Zeit Türen auf tut und Möglichkeiten eröffnet, die wir nicht zu hoffen wagen. Ein nagelneuer VW Golf wurde uns durch eine großzügige Spende der Firma EuWe Eugen Wexler unter Mithilfe des Autohauses Rechter geschenkt. Somit war die für den Dienst nötige Mobilität für Schwester Maria sicher gestellt.

1992: Bibelausstellung in der Sparkasse

Im Jahr der Bibel 1992 veranstaltete der EC-Jugendbund in der Schalterhalle der Sparkasse eine Bibelausstellung. Diese Ausstellung wurde sehr gut angenommen. Es waren in- und ausländische Bibeln aus drei Jahrhunderten zu sehen, angefangen von der kleinsten Bibel der Welt, die nur mit dem Mikroskop lesbar ist, bis hin zu Bibeln der heutigen Zeit am Computer. Die Mitarbeiter aus dem Jugendbund konnten mit den Besuchern gute Gespräche führen und nahmen auch Eindrücke aus dem Alltagsleben der Bankangestellten mit.

1993: Umgestaltung der Krankenpflege und Jugendarbeit

Das Jahr 1993 war ein Jahr, in dem die Krankenpflege und Jugendarbeit umstrukturiert werden mussten. Wie bereits vorstehend berichtet, konnte das Diakonissen-Mutterhaus die Gemeinschaft Röthenbach nicht mehr mit drei Diakonissen versorgen. Uns war es sehr wichtig dafür zu sorgen, dass in erster Linie die Krankenpflege weiter gewährleistet war und dass die langjährigen Mitglieder im Krankheitsfall Hilfe bekamen.

So kam es zum 1.1.1993 - nach vielen Gesprächen und Beratungen mit den Vertretern der Evangelischen Kirchengemeinden Röthenbach und Rückersdorf und den beiden Diakonievereinen - zu einer Fusion zwischen dem „Evangelischen Diakonieverein Rückersdorf e.V.“ und dem „Evangelischen Krankenpflegverein Röthenbach“ unter dem Namen „Evangelischer Diakonieverein Rückersdorf – Röthenbach e.V.“

Später führte die durch den Gesetzgeber veranlasste Umstrukturierung im Gesundheitswesen und die sich für die ambulante Krankenpflege daraus ergebenden Folgen und Auflagen dazu, über eine größere Einheit bezüglich des „Evangelischen Diakonievereins Rückersdorf – Röthenbach e.V.“ nachzudenken, um die Fixkosten zu minimieren.

So entstand nach vielen Gesprächen und Überlegungen der Gedanke einer Zusammenarbeit mit dem „Verein für Gemeindediakonie e.V.“ Lauf. Das Ergebnis dieser Besprechungen war die Gründung der „Diakonie Unteres Pegnitztal gGmbH“ mit dem Sitz in Lauf, die am 1.1.2000 die ambulante Krankenpflege mit angeschlossener Tagespflege übernahm. An dieser Gesellschaft sind der „Verein für Gemeindediakonie e.V.“ Lauf und der „Diakonieverein Rückersdorf-Röthenbach e.V.“ als gleichberechtigte Partner mit je 50 % beteiligt.

Was hat das alles mit der LKG Röthenbach zu tun?

Aus kleinsten Anfängen in der Krankenpflege durch die Röthenbacher Diakonissen ist ein segensreiches Werk für unsere Region entstanden. Mitglieder der LKG Röthenbach sind auch heute noch mit zwei Personen im Vorstand des Diakonievereins „Rückersdorf-Röthenbach e.V.“ und des Beirates der „Diakonie Unteres Pegnitztal gGmbH“ vertreten.

Um die Kinder- und Jugendarbeit fortsetzen zu können ist uns gelungen, zum 20.9.1993, eine Jugendreferentin einzustellen. In der vorausgegangenen Übergangszeit hatten die Pegnitzgrundgemeinschaften verschiedene „PIVDs“ (Prediger im vorbereitenden Dienst), die uns zeitweise in der Kinder- und Jugendarbeit unterstützten.

Eine Person darf hier nicht unerwähnt bleiben. Unser Bruder Alfred Greßmann. Er war ehemaliger Hauptmann bei den Fallschirmspringern der Bundeswehr. Seinen besonderen Auftrag sah er darin, junge Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. So war er Mitbegründer der „Soldatenfreizeit“. Nach seiner Pensionierung besuchte er eine Kurzausbildung bei der theologischen Ausbildungsstätte „Tabor“ in Marburg und stellte sich danach den Gemeinschaften im Pegnitzgrund als Mitarbeiter zur Verfügung. In unserer Gemeinde war er leidenschaftlich in der Bubenjungschar tätig, die er durch sein Engagement und der Liebe zu „seinen Buben“ wesentlich prägte.



Wir sind der Mutterhausleitung sehr dankbar, dass sie uns bis zur Klärung unserer örtlichen Verhältnisse, speziell in der Krankenpflege, trotz personeller Engpässe, immer wieder mit Diakonissen unterstützt hat.

1996: Erstes Frauenfrühstück

In diesem Jahr luden wir erstmalig zu einem Frauenfrühstück ein, wo nach einem gemütlichen Frühstück ein Referat zu hören war. Auch unsere Männer kamen auf die Idee, ein Männervesper für sich zu planen, was ebenso guten Anklang fand.

1999: 90-Jahre-Feier

Die „Röthenbacher Rundschau 9/99 und 10/99 “ sowie die lokale Presse würdigten das 90-jährige Bestehen mit mehreren Artikeln. Dabei wurden sowohl die Aktivitäten und Ziele der LKG beschrieben als auch über den festlichen Anlass ausführlich berichtet. Dies geschah sicher aufgrund der zahlreichen Ehrengäste, die zum Festakt gekommen waren. Einen besonderen Aspekt setzte hierbei Röthenbachs zweiter Bürgermeister Klaus Hacker, der in einem Grußwort anlässlich der 90-Jahr-Feier davon berichtete, dass er bereits als Kind in der LKG in der Schützenstraße einen Ort der Ruhe, ja sogar ein Stück Heimat erleben durfte.



Festveranstaltung zur 90-Jahr-Feier im Gemeindesaal

1997: Stehcafe im Anschluss an den Gottesdienst

Den Begriff „Gemeinschaft“ mit Leben zu füllen, hat uns 1997 motiviert, in größeren Abständen nach dem Sonntagsgottesdienst ein Gemeindecafé anzubieten, wo das Gehörte im Gespräch vertieft werden konnte. Dieses „Stehcafé“ findet inzwischen jeden Sonntag statt, wodurch auch neue Gemeindeglieder und Gottesdienstbesucher die Möglichkeit haben, leichter Kontakte zur Gemeinde zu knüpfen.

Einige Jahre später begannen wir uns drei- bis viermal pro Jahr nach dem Gottesdienst zu einem gemeinsamen Mittagessen zusammen zu setzen. Die Frauen der Gemeinschaft servierten ein leckeres Mittagessen, die Männer sorgten für die Getränke. Ein weiterer Mosaikstein zu gelebter Gemeinschaft!

1990 – 2009: Verschiedenste Gemeindeaktivitäten

Highlights waren unter vielen anderen die Zeltlager am Starnberger See, Tagesausflüge in Tier- und Naturparks und Erlebnistage an verschiedensten Orten. Unsere zahlreichen Mitarbeiter haben mit viel Liebe, sprühender Kraft und großer Kreativität den Kindern und Erwachsenen stets unvergessliche Zeiten beschert - Erinnerungen, die sie ein Leben lang begleiten werden.

Seit vielen Jahrzehnten verteilen Geschwister aus der Gemeinde missionarische Schriften der Marburger Medien an Nachbarn, Freunde und Bürger unserer Stadt und mancher Blattleser ließ sich zu Veranstaltungen der Gemeinschaft einladen, fand in unserer Gemeinde ein geistiges Zuhause.

Missionare aus verschiedenen Missionswerken geben uns Einblicke in die Kultur der Länder ihrer Arbeitsbereiche und verwöhnen uns manchmal im Anschluss sogar mit landestypischen Speisen.

Um Hauptamtliche zu entlasten, ermutigen wir unsere Geschwister zu Besuchsdiensten bei älteren und kranken Geschwistern. Nicht selten werden sie selbst bei ihrem Dienst „beschenkt“ und gehen als Gesegnete wieder nach Hause.

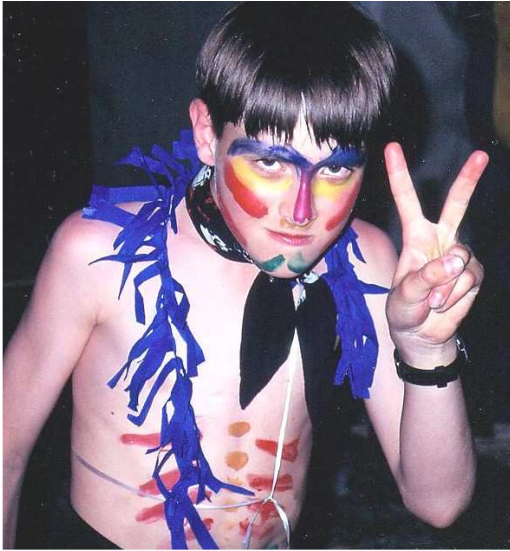
Aktionen von Kinderstunde, Jungschar und Teenkreis:



Flötenmusik zur Weihnachtszeit



1993 – Jungscharfreizeit mit Schwester Hannelore und Doris Lederhofer



Andreas Schmidt
1993 beim Indianerfest während der
Jungcharfreizeit am Starnberger See



Marco Schmidt und Alexander Salomon
beim Mäuse basteln (ca. 1995)



Kinderstunde 1998



Vanessa Kraft und Yessica Schmidt
1999 in der Rhön



2004 – Teenkreis in der Schönsteinhöhle



2006 – Ausflug der Kinderstunde
in den Tiergarten



Ausflug zu einem Pferdehof
in Hersbruck 2007



2007 - Erlebnistage in Füssen mit Elke,
Schwester Hannelore, und Ralf Heinrich



2007 - Lego-Tag in der Gemeinde
mit Jan Werth



2007 - Pausenvergnügen am Lego-Tag
in der Gemeinde mit Jan Werth



Kanufreizeiten seit 2007



2008 Klettergarten in Betzenstein

Aktivitäten des Jugendbundes:

Die Jugendlichen bringen ihre reiche Kreativität und Spontanität im Aufführen von Theaterstücken bei Familien-Nachmittagen, Theaterabenden und Weihnachtsanspielen zum Ausdruck. Einige arbeiten auch als Mitarbeiter in der Kinderstunde, in der Jungschar oder im Teenkreis mit, andere sind als Gestalter des Schaukastens, in der Jugendband oder im Ton- und Technikteam aktiv. Sie unterstützen die Gemeinde durch Erstellen von Powerpoint-Präsentationen oder durch die Gestaltung von Flyern, Gottesdiensten und vielem mehr.



Jugendbund 1986 im heutigen Kinderstundenraum



1987 Jugendbund spielt Nikolaus



Markus Hartmann 1987



Jugendbund 1990



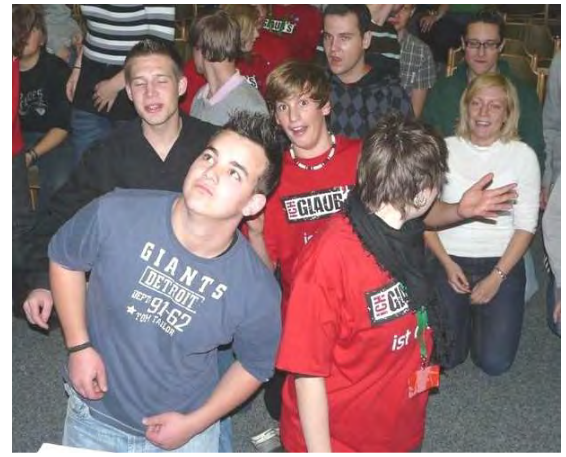
2006 – „talk'n 'eat" bei Achim und Silke



Jugendbund 2007 mit Silke



Skifreizeit 2008 in Windischgarsten
mit Silke Stach



Ich-glaubs-Woche 2008

Da unsere Gemeinde dem Hensoltshöher Verband und dem EC-Bayern angeschlossen ist, bieten die Häuser in Oberschlauersbach, auf dem Wieshof und in Gunzenhausen ideale Orte für die „Events“ und Freizeiten unserer Jungschar-, Teen- und Jugendgruppen. Begeistert und hoch motiviert kommen sie immer zurück. Die Ideenbörse wird dann in den einzelnen Gruppen ausgepackt und vieles in der Mitarbeit mit den Kindern und Jugendlichen umgesetzt.



Besondere Aktivitäten der Senioren:



Bezirksseniorennachmittag in Lauf 1998



Seniorenfreizeit 1999 in Oberstdorf



Seniorenfreizeit 1999 in Oberstdorf



Seniorenfreizeit 2008 in Davos

Bilder vom Chor und Lobpreisteam:



Choreinsatz ca. 1955 in Rothenburg



Chorstunde mit H. Schmidt



Chor ca. 1990



Bundessängerfest 1994
in Schwarzenberg in Sachsen



2008 - Singen im Altenheim



Das Lobpreisteam hier mit Willi Hofmann, Charly Kraft und Ellen Graf

Aktivitäten der gesamten Gemeinde:



Mutter-Kind-Kreis 2000



Gemeindeessen 2004



Kick-off 2006



Rhönfreizeit im Herbst 2007



1. Mai-Wanderung 2008



2008 Radtour um den Bodensee



Rhönfreizeit im Februar 2009



1. Mai-Wanderung 2009



1. Open Air Gottesdienst am Luitpoldplatz,
am Sonntag, 12.7.2009

2008: Candle Light Dinner



Unter dem Motto „...wir sagen Danke“, hatte das Leitungsteam am 6.3.2008 alle Mitarbeiter der Gemeinde zu einem Candlelight-Dinner eingeladen. Dem Leitungsteam war es ein herzliches Anliegen, all denen zu danken, die in irgendeiner Form zum Gelingen unserer Gemeindegarbeit beitrugen und immer wieder neu beitrugen.

Am Eingang wurden die Ehrengäste des Abends am roten Teppich empfangen und in den festlich geschmückten Gottesdienstraum gebeten.

In einer kurzen biblischen Besinnung griff Udo Schmidt das Thema „Dienst an der Gemeinde und Dienst am Nächsten“ auf. Eindrucksvoll und bildlich hat er dies am Beispiel der Fußwaschung aus Johannes 13 dargestellt. Diese wurde danach auch praktisch angeboten. Jeder, der wollte, konnte von Mitgliedern des Leitungsteams eine Fußwaschung in Anspruch nehmen.



Der kulinarische Höhepunkt gipfelte in einem 4-Gänge-Menü, bei dem für jeden etwas dabei war.

Absicht war es, an diesem Abend eine Atmosphäre der Gemütlichkeit und Begegnung zu schaffen.

Mit einem Dia-Streifzug aus dem Gemeindeleben und einem Dinner-Quiz wurde der unterhaltsame Teil dieses Abends abgerundet.



Gebets-, Bibel- und Hauskreise:

Es war unseren Vorfahren von Beginn an klar, dass das Gebet und das Wort Gottes die Schaltstellen dieser Gemeinde sind. Das ist bis heute so geblieben. Deshalb treffen wir uns in unterschiedlichen Gruppen um Gebetsanliegen vor Gott auszubreiten, IHN anzubeten, zu loben und zu danken, aber auch um IHM unsere Bitten und Fürbitten zu bringen. Auch das intensive Bibellesen ist uns ein besonderes Anliegen, so dass Bibelkreise, die heute zum Teil Hauskreise sind, gegründet wurden.

Bereits im Jahre 1963 entstand etwas, was wir heute Hauskreis nennen. In den Gemeinschaften des Pegnitzgrundes gab es junge Familien, die dem EC entwachsen waren und mit ihren speziellen Themen und Problemen, wie z.B. Kindererziehung in der örtlichen Gemeinschaft keine entsprechenden Ansprechpartner hatten. So wurde der erste gemeinschaftsübergreifende „Ehepaarkreis“ ins Leben gerufen. Inzwischen gibt es mehrere Hauskreise unterschiedlicher Prägung z.B. problemorientiert, missionarisch oder auch kontaktorientiert.

Interessierte können weitere Informationen in unserem Mitteilungsblatt „Die Brücke“ oder im Internet www.lkg-roethenbach.de nachlesen.

1993: Anstellung der ersten hauptamtlichen Mitarbeiterin

Im Jahr 1993 wurde die erste hauptamtliche Jugendreferentin in Teilzeit, Doris Lederhofer, von der LKG Röthenbach angestellt. Ihr folgte Ursula Butz in den Jahren 1995 bis 1999. Danach gab es einige Jahre ohne hauptamtliche Mitarbeiterin. 2003 wurde dann mit Silke Stach wieder eine hauptamtliche Jugendreferentin in Teilzeit angestellt.



Doris Lederhofer



Ursula Butz



Silke Stach

2000: Zusammenschluss zur „Diakonie Unteres Pegnitztal gGmbH“
(siehe S.16 unter „Umgestaltung der Krankenpflege“)

Schaukasten:

Um als Gemeinde auch von außen gleich auf den ersten Blick erkennbar zu sein, gibt es an der Hauswand zur Schützenstraße seit den 70-er Jahren einen immer wieder neu gestalteten Schaukasten, in dem unsere Gottesdienste, Kinder- und Jugendkreise sowie unsere Hauskreise veröffentlicht sind.



Schaukasten zur Faschingszeit



Schaukasten zur Osterzeit

2009 – Gründung der Jugendband Upr(a)ise“

Eigentlich besteht die Jugendband des EC Röthenbach unter dem Namen „Free Soulz“ schon seit 2006.

Mit insgesamt acht motivierten „Talenten“ im Alter von 15-24 Jahren wollen wir versuchen mit neueren christlichen Liedern eine jugendlichere Gestaltung in die Gemeinde zu bringen. Wir wollen zeigen, dass das Lob Gottes nicht nur in „klassischen“ Musikformen erklingen kann.

„Worship“ (Anbetung) hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Wir wollen zeigen, wie viel Freude und Spaß man haben kann, wenn man sein Leben mit Gott lebt. Unser größtes Privileg ist es, ihn mit unserem ganzen Leben anzubeten und ihn zu loben. In unserem Leben soll Gott an erster Stelle stehen, dies ist der größte Wunsch von uns allen. Durch den Worship wollen wir Gott Raum geben, damit er Menschen in seine Gegenwart führen kann. Wir wollen Gottes Wirken sehen und erleben, wie Gott durch den Worship Menschen berühren und ganz persönlich zu ihnen sprechen kann.

Unser Name „Upr(a)ise“ hat zwei Bedeutungen. Zum einen steckt das Wort „Uprise“ drin, was soviel bedeutet wie „Aufbruch“. Zum anderen kann man auch „U praise“ (you praise) darin lesen, also „du betest an...“. Den Namen haben wir ganz bewusst so geschrieben, um zu zeigen, wie wichtig es uns ist, dass wir mit Anbetung Gott ehren können.



Jugendband bei JesusHouse 2007



Jugendband beim ersten Open Air Gottesdienst am Sonntag, den 12.07.2009

Leitungsteam innerhalb der Gemeinde:

Im Jahr 1984 wurde in der LKG Röthenbach erstmals ein Leitungsteam unter Gustav Kiefer als Vorstand gegründet. Die Mitglieder des Leitungsteams, sowohl Männer als auch Frauen, wurden aus den verschiedenen Kreisen berufen.

Im Januar 1998 sind im HGV (Hensoltshöher Gemeinschaftsverband) neue Rahmenrichtlinien in Kraft getreten, in denen u. a. die Leitungsstrukturen geregelt wurden. Bei der Besetzung des Leitungsteams im Jahre 2000 kamen diese erstmals zur Anwendung. Der Vorstand und die Mitglieder des Teams wurden nicht mehr berufen, sondern durch die Mitgliederversammlung gewählt. Dabei sind die hauptamtlichen Angestellten „geborene Mitglieder“ des Leitungsteams.

Es gab viele wunderbare Überraschungen mit Gott: Ein Lernfeld war z.B. die Zusammenarbeit von „Mann und Frau“ im Leitungsteam. Wir durften entdecken, dass Männer anders führen als Frauen – eine große Bereicherung, sich in der Unterschiedlichkeit wahrzunehmen. Wir lernen als Gemeinde, wie jeder Einzelne seine von Gott gegebenen Gaben einbringen darf und den Anderen als unverzichtbare Ergänzung sehen kann.

Um die vielfältigen Aufgaben innerhalb unserer Gemeinde zu bewältigen, gibt es viele Gemeindemitglieder und Freunde, die bereit sind, ihre unterschiedlichen Gaben und Fähigkeiten einzubringen. Neben den Männern und Frauen, die als „Laienprediger“ im Verkündigungsdienst tätig sind, gibt es weitere ehrenamtliche Mitarbeiter für unterschiedlichste Aufgaben. So gibt es z.B. ein „Ameisenteam“ für schnelle Einsätze, das Putzteam, das Besuchsteam (Besuch der älteren und kranken Gemeindemitglieder und Freunde), Team Gemeindefeste, Freizeitteam, Evangelisationsteam, das Haus-technikteam usw. die bei bestimmten Gemeindeaktivitäten zur Verfügung stehen. Andere bringen sich z.B. durch phantasievolle Darbietungen, durch kreatives Gestalten, durch Freizeiten oder gemeinsam unternommene Aktivitäten ein.



Unser aktuelles Leitungsteam

(hintere Reihe von li. nach re.)

Hartmut Herbst, Dorothea Herbst, Sr. Hannelore Geiger, Horst Graf

(vordere Reihe von li. nach re.)

Udo Schmidt, Jürgen Blaser, Raimund Salomon

Einmal im Jahr begibt sich die Gemeindeleitung in Klausur, wo sie im Beten und Hören auf Gott und in gemeinsamen Gesprächen, Wege und Ziele für unsere Gemeinde erkennt. Es ist uns ein Anliegen, dass die Gemeinde im Anschluss in die Denk- und Mitarbeit hinein genommen wird und das Leitungsteam Verantwortung an die Geschwister überträgt.

2007 ist das Motto entstanden:

„Wir sind eine Gemeinde mit Zukunft, die als Familie Gottes einladen will, seine Zusagen in der Bibel zu entdecken. Wir wollen im Glauben an Jesus wachsen, seine Liebe miteinander leben und anderen sichtbar machen“.

2008:

Hartmut Herbst wird unser erster vollzeitlich angestellter Gemeindepastor



Hartmut Herbst mit Ehefrau Ruth
und Tochter Sofie

„Die Welt ist voll von Menschen, die Rettung brauchen. Es ist unsere Aufgabe, sie zu finden und ihnen die Frohe Botschaft zu sagen!“

(Zitat: Corrie ten Boom)

Dieses Anliegen bestimmte schon immer die Arbeit in unserer Gemeinde. Damit dieser Auftrag so umgesetzt werden kann, bedarf es Mitarbeiter, die diese Aufgabe zu ihrer „Sache“ machen. Die Mitarbeiter brauchen jedoch Anleitung, Führung und Zurüstung. Deshalb wurden gerade für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder hauptamtliche Jugendreferenten in unserer Gemeinde angestellt.

Seit längerer Zeit war es jedoch unser Wunsch, dass die Gemeinde durch einen Gemeindepastor in ihrer Arbeit unterstützt wird. Dies bedeutete aber vor allem für unsere Gemeinschaft einen erheblichen finanziellen Aufwand, der ausschließlich über Spenden abgedeckt werden muss.

2007 wurde dieser Glaubensschritt dann konkret. Die Gemeinde musste sich zur Anstellung eines Gemeindepastors entscheiden. Gerade jetzt erkannten wir, dass wir unser ganzes Vertrauen auf Gott setzen mussten.

Seit dem 1.9.2008 haben wir nun Hartmut Herbst als Gemeindepastor an unserer Seite und durften schon dankbar auf so manche Segensspuren unseres Herrn blicken.

Worauf es uns ankommt:

Auf den vorstehenden Seiten ist die Entwicklung der LKG Röthenbach holzschnittartig in Wort und Bild dargestellt. Eines soll zum Schluss noch herausgestellt werden. Die Aktivitäten in den verschiedenen Kreisen sind Einzelbausteine. Die zentrale Zusammenkunft war bei unseren Vätern und Müttern, die in Liebe und Treue in guten wie in schweren Tagen zu dieser Gemeinschaft gestanden sind, die sogenannte „Stund“ (Gemeinschaftsgottesdienst) am Sonntag. Diese Veranstaltung war vom Singen, Beten und vor allem von der Wortverkündigung geprägt. Das ist auch heute noch so, doch hat sich der Stiel im Laufe der Jahre verändert. So feiern wir heute an jedem Sonntag einen Gottesdienst, der nachfolgend beschrieben wird.

Im ersten Teil steht der Lobpreis. Wir singen mehrere Lieder, moderner Art aber auch bekannte Gemeinschafts- und Anbetungslieder. Dazu begleitet uns ein Lobpreisteam unter der Leitung von Willi Hofmann, der seit über dreißig Jahren an fast jedem Sonntag am Klavier sitzt und die „Tasten zur Ehre Gottes“ erklingen lässt.

Im zweiten Teil hat die Gemeinde das Wort. Das ist ein Zeugnisteil, in dem Erlebnisse, Gebetserhörungen, aber auch Gebetsanliegen und Nöte an die Gottesdienstbesucher weitergegeben werden. Danach wird das Gehörte in einem Gebet zusammengefasst. Auf diesen Programmpunkt möchten wir nicht mehr verzichten, drückt er doch das „miteinander Leben“ aus.

Wir hören immer wieder, dass diese beiden Programmpunkte – auch fremde oder distanzierte Besucher – sehr berühren und ansprechen.

Dann kommt im dritten Teil die Predigt mit einer zentralen, klaren biblischen Botschaft. Dabei ist uns wichtig, dass trotz aller „formalen“ Veränderung das unveränderbare Evangelium verkündigt wird, denn „JESUS CHRISTUS IST DERSELBE GESTERN, HEUTE UND IN ALLE EWIGKEIT.“ Er ist die Mitte, deshalb lautet auch das Motto und der Aufruf zu unserem Jubiläum:

„Miteinander in der Mitte bleiben“



Schlusswort aus dem Bericht von Frau Emma Haubner:

Der Bericht zeigt, dass Menschen kommen und gehen.
Er zeigt aber auch, dass GOTT der Herr seiner Gemeinde bleibt
und in ihr wirkt.






Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.
Ihm wollen wir uns auch für die Zukunft anvertrauen,
denn seine Treue ist groß.




„Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. „






Vorstände:







Bilder	Name	Im Amt von	Im Amt bis
	Georg Odörfer		
	Karl Lierheimer		
	Johann Schmidt		1962
	Karl Stumpf	1962	1984
	Gustav Kiefer	1984	2005
	Udo Schmidt	seit 2005	

Diakonissen und Hauptamtliche:



Bilder	Name	Im Amt von	Im Amt bis
	Babette Zucker	20.03.1923	14.05.1923
	Lisette Keil	30.05.1924	04.08.1927
	Margarete Sommer	04.08.1927	10.09.1929
	Christine Seidel	08.02.1930	25.09.1935
	Käthe Meyer	28.09.1935	06.11.1945
	Lina Höfler	14.11.1945	30.08.1951
	Margarete Löw	03.08.1945	28.04.1947

	Luise Griebhammer	01.08.1948	01.09.1949
	Babette Wendel	29.08.1949	11.10.1950
	Margarete Ziegler	11.11.1950	26.01.1951
	Berta Hamann	26.01.1951	30.04.1959
	Magdalene Flohr	29.08.1951	30.03.1957
	Gerda Heidemann	29.06.1953	09.02.1957
	Luise Wagner	27.02.1957	02.03.1959
	Martha Bauer	10.04.1957	08.10.1958

	Erika Vetter	18.10.1958	30.03.1961
	Regine Adel	31.03.1959	23.10.1974
	Helga Feister	08.06.1959	06.12.1961
	Gerda Fröse	30.05.1961	27.10.1961
	Gertrud Kegreiß	13.10.1961	29.09.1973
	Emma Nemecek	05.12.1961	05.01.1962
	Elfriede Mann	08.01.1962	27.08.1965
	Margarete Erlbacher	27.08.1965	05.11.1965
	Kunigunde Beierlein	08.11.1965	27.08.1966

	Gunda Kropf	09.06.1966	07.10.1970
	Waltraud Appel	28.10.1970	08.10.1972
	Christine Ströbel	07.10.1972	09.09.1977
	Luise Schroll	27.09.1973	03.09.1976
	Rosa Honzig	19.10.1974	24.04.1980
	Gerda Fischbach	07.09.1977	15.10.1979
	Maria Pratz	12.10.1979	21.11.1990
	Hannerose Först	20.04.1980	07.03.1984

	Hanna Hunger	04.03.1984	31.07.1990
	Martina Schreier	05.09.1990	13.11.1991
	Berta Glenk	21.11.1990	19.10.1991
	Irmgard Ströbel	01.11.1991	07.02.1993
	Hannelore Geiger	seit 18.10.1991	
	Doris Lederhofer	20.09.1993	30.09.1994
	Ursula Butz	01.10.1995	30.09.1999
	Gerda Seidel	13.09.2000	27.07.2001

	Silke Stach	01.06.2003	31.08.2008
	Hartmut Herbst	seit 01.09.2008	

Prediger und Prediger im vorbereitenden Dienst im Pegnitzgrund:

Name	Im Amt von	Im Amt bis
Dieter Knoche	01.04.1965	30.09.1967
Georg Herrmannsdörfer	01.10.1967	31.08.1970
Klaus Freiburger	01.09.1970	14.09.1973
Alfred Greßmann	01.09.1973	31.08.1984
Hans-Peter Brüggendick	15.04.1977	20.04.1979
Johannes Päsler	17.04.1979	24.04.1981
Bernd Romeike	13.04.1982	27.04.1984
Günther Guthmann	24.04.1984	04.04.1986
Günther Guthmann	01.07.1986	30.04.1993
Armin Seemüller	21.04.1993	02.05.1995
Robert Herx	15.07.1996	31.05.2006
David Solbach	01.07.2006	25.09.2009

Die Landeskirchliche Gemeinschaft stellt sich vor

Die Gemeinschaft gehört zum „Hensoltshöher Gemeinschaftsverband“ (HGV) mit Sitz in Gunzenhausen. Der HGV arbeitet als freies Werk innerhalb der evangelischen Kirche.

In unseren Veranstaltungen treffen sich Leute mit verschiedenen Interessen, unterschiedlichen Alters, verschiedener Konfessionen und Kirchenzugehörigkeit.

Wir möchten zu einem Leben im Vertrauen auf Gott und zur Vergebung durch Jesus Christus ermutigen. Wir wissen auch, dass unser Leben nicht immer glatt verläuft und wollen deshalb lernen, aufeinander zu hören, uns gegenseitig zu helfen und einander zu tragen.

Zu unserem Gemeindeleben gehören der Sonntagsgottesdienst, Kinder- und Jugendarbeit, Gesprächsgruppen und Freizeitangebote.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unseren Veranstaltungen.
Sie sind herzlich eingeladen.

Impressum

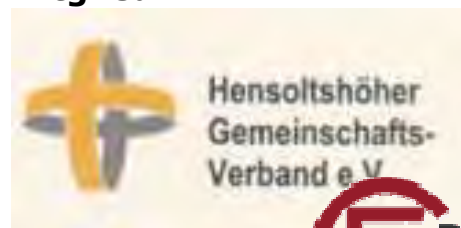
Herausgeber:

Landeskirchliche Gemeinschaft
Schützenstraße 5
90552 Röthenbach
Tel. 0911/57 74 51
info@lkg-roethenbach.de
www.lkg-roethenbach.de

Bankverbindungen:

Gemeinschaft
HGV - Röthenbach
Konto-Nummer 240 304 360
BLZ 760 501 01
Sparkasse Nürnberg

Mitglied im:



Jugendkreis
HGV - EC - Konto
Konto-Nummer 240 819 219
BLZ 760 501 01
Sparkasse Nürnberg